

Colocation

Kapitel 23 online (09.12.2010)

Von Meroyui

Kapitel 19: Ins Wasser gefallen

Endlich Q__Q

Es tut mir so leid. So lange hat es noch nie gedauert und ich hoffe, dass ich euch nie wieder so lange warten lassen muss.

Das Kapitel ist echt Mist .___.' Ich hoffe ihr seid nicht böse Q///Q'

Aber momentan fällt mir das Schreiben total schwer...

Danke für die ganzen Kommentare für das letzte Kapitel ☺

Meroyui

Das Gespräch mit Saga lag nun schon ein paar Tage zurück, aber ich dachte immer noch darüber nach. Irgendwie kam mir der Gedanke seltsam vor, dass jemand auf ‚mich stehen‘ könnte. Hier war wirklich alles anders und eigentlich gefiel es mir auch. Saga hatte so offen darüber geredet, dass es mir fast peinlich war. Ich kannte so etwas gar nicht.

Nachdem wir miteinander geredet hatten, hatte ich Saga noch einmal beim Spazieren gehen getroffen. Er war auf dem Weg zu Tora gewesen. Um ihn ‚für sich zu gewinnen‘, wie er gesagt hatte. Die Worte hatten mich verwundert blinzeln gelassen, auch wenn ich mich wohl eigentlich nicht zu wundern brauchte. Saga hatte mir noch seine Handynummer und MSN-Adresse gegeben. Allerdings stellte sich dann später heraus, dass sein Versuch Tora zu verführen komplett ins Wasser gefallen war, weil Tora mit Reita vollkommen betrunken die Tür geöffnet und ihn dazu animiert hatten alle meine Entchen zu rülpsen. Ich stellte es mir eklig vor, weil ich den Geruch von Alkohol nicht mochte und außerdem war ein Lied rülpsen auch nicht wirklich appetitlich. Allerdings hatte er mir nicht verraten, ob er es gemacht hatte...

Mittlerweile war Reita allerdings wieder nüchtern und mit mir und Ruki allein zu Hause. Oder wir würden es auf jeden Fall in naher Zukunft sein, denn gerade machten sich Aoi, Kai und Hiroto fertig, zogen sich ihre Schuhe an. Sie wollten einkaufen fahren. Weil ich mich bereit erklärt hatte auf die Wohnung aufzupassen, Reita keine Lust hatte und Ruki beim Einkaufen einfach nur zu nervig war, blieben wir einfach alle hier. Jedenfalls Ruki und ich. Ob Reita noch abhauen würde, wusste ich nicht, aber das würden wir ja merken, wenn es so weit war. Er war immer für eine Überraschung gut, wie ich mittlerweile schon feststellen konnte.

„Und Ruki, denk dran, dass du Sabu baden musst.“, meinte Kai schließlich ermahnend, der sich gerade in seinen zweiten Schuh zwängte. Ruki verzog das Gesicht, schüttelte den Kopf und drückte sich theatralisch an Kai. „Geh nicht weg.“

„Ruki, wir gehen nur einkaufen. Wir kommen wieder...“ Kai legte eine Kurze Pause ein. „Jetzt wein doch nicht. Sabus Fell ist total eingesaut, wenn du ihn nicht schnell badest, fängt er an zu stinken.“, meinte Kai und streichelte durch Rukis blonde Haare, der ihn partout nicht loslassen wollte. Seine ganze Haltung strahlte nur einen Satz aus: ‚Bleib hier‘.

„Der Hund stinkt eh schon.“, konnte ich Reita schnauben hören, wofür ich ihn leicht mit dem Ellbogen in die Seite stieß. Er grummelte. „Ist doch wahr.“

Dazu sagte ich nichts, richtete meinen Blick wieder auf die tragische Abschiedsszene von Kai und Ruki. Oder hauptsächlich Ruki. Denn der weigerte sich immer noch Kai gehen zu lassen. Sonst stellte er sich doch auch nicht so an. Vielleicht hatte er gerade eine Phase, in der er besonders anhänglich war? Sicher war ich mir nicht, aber etwas in der Art würde es wohl sein.

„Ruki, du musst Sabu baden. Ich komm nach dem Einkaufen auch wieder. Angestrengt versuchte Kai den Blondschoopf loszuwerden, konnte sich allerdings nicht unbedingt mit Erfolg schmücken. „Sonst bring ich dir keine Schokolade mit.“

Ruki hielt inne, sah Kai an, dachte nach, seufzte dann ergeben.

„Ich finde das zwar gemein, aber gut. Wenn du meinen Zorn auf dich ziehen willst, geh halt ohne mich.“ Trotzig verschränkte er seine Arme vor seiner Brust und Kai lächelte nur milde auf diese Aussage hin, ehe er sich einfach umdrehte und mit den anderen, die schon auf ihn warteten mitging. Als die Tür sich schloss sah Ruki immer noch entrüstet auf den Fleck, an dem eben noch der Braunhaarige gestanden hatte. „...Herzloser!“

Ich wusste darauf irgendwie nichts zu sagen und wollte mich gerade zu Reita drehen, als ich feststellen musste, dass er weg war. Wann hatte der sich denn verzogen? Mitbekommen hatte ich jedenfalls nichts, blinzelte ein wenig irritiert, ehe eine säuselnde Stimme meine Aufmerksamkeit auf mich zog.

„Du? Uru-chan?“, fragte Ruki mich und sah mich aus seinen großen, dunklen Augen an, die wohl versuchten irgendwie mein Mitleid zu erregen – was dummerweise auch hervorragend funktionierte – und funkelten mir entgegen. „Was ist?“

„Kannst du mir helfen, Sabu-chan zu baden, bitte? Ich krieg das allein bestimmt nicht hin und außerdem macht das zu zweit auch viel mehr Spaß!“, versicherte er mir und ich legte meinen Kopf ein wenig in die Schräge. „Ich hab noch nie einen Hund gebadet.“

„Es gibt für alles ein erstes Mal!“ Enthusiastisch griff er nach meinem Handgelenk und riss mich mit. Überraschelt stolperte ich ihm nach. Als er allerdings die Küche ansteuerte und auch dort blieb, war ich ein wenig irritiert. „Und was wollen wir hier?“

„Wir müssen Sabu-chan erst einmal fangen. Er mag es nämlich nicht gebadet zu werden...“ Bitte? Wir mussten den auch noch fangen? Irgendwie ahnte ich, dass das in einer Katastrophe enden würde...

„Sabu-chan... komm her! Ich hab eine Überraschung für dich!“, quiekte Ruki, während er auf dem Küchenboden hockte und darauf wartete, dass der Hund, der im Türrahmen zum Flur stand zu ihm kam.

„Warum gehst du nicht einfach hin und holst ihn?“, war meine überaus intelligente Frage. „Na, weil er dann doch wegläuft. Du weißt gar nicht, wie schnell er ist!“

Nein, wusste ich nicht und ich glaubte es auch gar nicht herausfinden zu wollen. Ich konnte mir durchaus spaßigeres vorstellen, als einen Hund durch die Wohnung zu jagen. Doch dummerweise verlor Ruki schnell die Geduld und sprang auf, um es doch auf die andere Tour zu versuchen. Leider hatte er Recht und der kleine Hund war verdammt flink, schlüpfte zwischen seinen Beinen hindurch und rannte quer durch die Küche. Ich reagierte natürlich nicht rechtzeitig, als ich ihn einfangen wollte und berührte mit meinen Fingerspitzen nur noch das Ende seines Schwanzes. „Mist!“ „Los hinterher!“, quietschte Ruki hinter mir vergnügt und rannte hinter dem kleinen Hund her.

Hatte ich mir das jetzt nur eingebildet, oder sah er tatsächlich belustigt aus? Machte es ihm Spaß? Verdutzt folgte ich ihm und das Bild, das sich mir jetzt bot, bestätigte meinen Verdacht, denn der kleine Blondschof rannte dem Hund hinterher, immer wieder um die Couch herum, dabei lachte er laut und rief immer wieder den Namen des Hundes und das er gefälligst stehen zu bleiben hatte.

„Äh, brauchst du Hilfe?“, fragte ich nach einigen Sekunden, in denen ich mir das Schauspiel nur schweigend angesehen hatte. Ruki sah kurz von seinem Rennen auch und auch Sabu-chan blieb stehen und er sah mich einen Moment lang an, ehe er wieder losrannte. Äh? „Schneid ihm den Weg ab!“

Verwirrt versuchte ich mich auch sofort dem Chihuahua in den Weg zu stellen und gerade, als ich nach ihm schnappen wollte, sprang er wieder zur Seite und schlüpfte unter dem Couchtisch hindurch und rannte in den Flur.

„Da kriegen wir ihn!“, meinte Ruki begeistert und rannte ihm lachend nach. Ich konnte nicht anders, als auch leicht vor mich hinzugrinsen, weil es einfach nur niedlich war, wie leicht man Ruki eine Freude machen konnte. Schnell machte ich mich daran ihm zu folgen. Der Hund stand vor der Haustür, sah uns an.

„Sitz, Sabu-chan... Sitz!“, meinte Ruki und streckte seine Hände vorsichtig nach dem Hund aus, der sich tatsächlich brav auf seinen Hinterläufen niederließ und aus schwarzen Knopfaugen zu uns hochsah. Sein Schwanz bewegte sich ein wenig hin und her. Er war sich scheinbar keiner Schuld bewusst. Schnell hatte der Blondschof ihn sich gepackt und Sabu begann zu zappeln.

„Halt still! Du wirst jetzt gebadet! Du Stinker!“ Ein siegvolles und stolzes Lachen drang aus seinem Mund und der Hund sah ihn entrüstet an.

„Ab ins Badezimmer! Komm, Uru-chan!“ Perplex sah ich Ruki nach, der es nicht mal für nötig hielt, auf mich zu warten, sondern direkt mit dem zappelnden und mittlerweile leisen jammernden Hund ins Badezimmer ging. Fast schon ungläubig blinzelte ich die offene Tür an, legte meinen Kopf ein wenig schief. Irgendwie hatte ich mich an solche Vorfälle in unserer WG immer noch nicht richtig gewöhnt. Das sollte ich vielleicht Mal ändern...

Da ich allerdings kein Unmensch war, wie ich fand, folgte ich dem Kleineren und dem Hund einfach ins Badezimmer. Verdutzt stellte ich fest, dass Ruki die Tür ordentlich hinter sich geschlossen hatte. Sonst ließ er eigentlich gerne Mal Türen offen stehen. Gerade legte ich meine Hand an die Klinke und wollte öffnen, als ein lautes ‚Stop!‘ von der anderen Seite mich zusammenzucken und innehalten ließ.

„Äh, was?“, fragte ich dämlich und hörte dann, wie Ruki im Badezimmer rumwerkelte. „Okay, kannst aufmachen.“

„...okay...“, meinte ich lediglich und öffnete die Tür. Ich sah, dass Ruki den Hund festhielt. Jetzt ging mir ein Licht auf. Er hatte nur nicht gewollt, dass Sabu-chan

abhaut, wenn ich die Tür öffne. Das Badezimmer strahlte mir wie immer in einem leichten hellgrün Ton entgegen und war ordentlich geputzt – manchmal fragte ich mich, wie Kai immer alles schaffte.

Ich schloss lächelnd die Tür hinter mir und stellte fest, dass Ruki sogar schon Wasser in das Waschbecken eingelassen hatte. Die Badewanne würde sich für den kleinen Hund gar nicht lohnen...

Sabu-chan versuchte sich hinter mir zu verstecken, sodass Ruki und ich leise lachten. Erfreut schlug der Kleine in die Hände.

„Du hast keine Chance, Sabu-chan. Uru-chan ist nämlich auf meiner Seite!“, meinte er schadenfroh und ich blinzelte den Blondschoopf einen Moment lang an, ehe ich meinen Kopf in die Schräge gleiten ließ.

„Bin ich das?“ Entrüstet wurde ich von Ruki angestarrt. Trotzig verschränkte er seine Arme und nickte heftig. „Natürlich bist du das!“

„Ach so... Tut mir Leid, Sabu-chan.“, meinte ich leise und blickte zu dem Hund hinunter, der mich verstört anblickte. Er schien wohl nicht ganz zufrieden mit meiner Antwort zu sein. Ruki lachte ihn aus und versuchte den Hund auf den Arm zu nehmen, doch der hüpfte wieder beiseite.

„Reiß dich zusammen! Je schneller wir anfangen, umso schneller haben wir es hinter uns!“, meinte der Kleine überzeugt und irgendwie war ich mir auch ziemlich sicher, dass er Recht hatte, drehte mich leicht zu dem Hund, ehe ich mich dann doch auf dem Wannenrand niederließ.

„... das kann wohl noch dauern...“, murmelte ich mir selbst zu.

Und ich sollte Recht behalten, denn es dauerte noch einmal fünfzehn Minuten, bis Ruki Sabu-chan im Badezimmer gefangen hatte. Jetzt schien der Hund wohl bemerkt zu haben, wie ernst das Ganze war, denn es war Ruki sichtlich schwerer gefallen ihn unter Kontrolle zu bekommen. Es war wirklich erstaunlich, wie schnell der kleine Hund war. Es kam mir so vor, als wollte er Ruki noch so lange es geht ärgern, damit wenigstens etwas Positiv daran war und ich strich mir eine Strähne aus dem Gesicht.

Nun stand ich neben Ruki, der den beleidigten Hund im Waschbecken mit Hundeshampoo einschäumte – was es nicht alles gibt. Allerdings schien der Hund nicht wirklich begeistert davon zu sein, was für Beautyprodukte es für Hunde gab. Fies starrte uns der Chihuahua an und wäre er ein wenig größer, würde ich vielleicht wirklich Angst bekommen, denn er knurrte leise, während Ruki ihm den Schaum aus dem Pelz wusch. Er war ziemlich vorsichtig und sorgfältig, das musste ich ihm lassen, leider würde der Hund dafür wohl noch länger im warmen Wasser leiden müssen.

„Jetzt sei nicht gleich beleidigt, du riechst gleich viel besser als vorher, dann schmust Kai bestimmt auch wieder mit dir.“, versuchte Ruki sein Hündchen wieder dazu zu bringen, ihn gern zu haben, doch der Hund zeigte ihm die kalte Schulter, sofern er das überhaupt konnte. Ruki schien ernsthaft beleidigt zu sein und so kam es, dass Hund und Herrchen sich anschwiegen, sofern sie sonst miteinander redeten, also sich irgendwie miteinander verständigten... oder so.

Als sich plötzlich die Badezimmertür öffnete, hatte Ruki Mühe den Hund im Waschbecken festzuhalten und wurde dabei ein kleines bisschen nass wurde und ich meinen Kopf erschrocken umdrehte. Verdutzt blickten Reita und Ruki und ich uns an.

„Was geht denn hier ab?“, fragte Reita und zog seine Augenbrauen dicht zusammen. Er schien mit der Situation wohl ein wenig überfordert zu sein, was ich durchaus nachempfinden konnte, weil wir sicher ein komisches Bild abgaben mit dem Hund im

Waschbecken, einem nassen Ruki und ich der irgendwie teilnahmslos auf den hellgrünen Fliesen des Badezimmers stand.

„Wir baden den Hund.“, war meine geistreiche Antwort und Reita blinzelte in Richtung Waschbecken, in dem Sabu-chan immer noch im schaumigen Wasser saß. „Ich will duschen.“

„Dann wartest du eben, bis wir fertig sind!“, meinte Ruki frech und streckte Reita die Zunge raus, woraufhin dieser ihn leicht gereizt ansah und schon eine Hand zur Faust ballte, sie leicht zu einem Schlag anhub, doch ich hielt ihn wieder rechtzeitig am Arm zurück.

„Lass dich doch nicht provozieren...“, versuchte ich ihn zu beruhigen, leider schlug das genau ins Gegenteil um, als Ruki „Genau, du Idiot!“ beisteuerte und Reita damit nur noch wütender machte, sodass ich Mühe hatte ihn einigermaßen festzuhalten. „Bitte.“ Reita sah mich einen Augenblick lang an, ehe er ergeben seufzte und sich brummend auf dem Klodeckel niederließ, seine Arme trotzig verschränkte. Er sah aus, als würde er uns umbringen wollen...

„Wehe ihr beeilt euch nicht.“, knurrte er, sodass Ruki und ich heftig nickten und sich der Blonde wieder Sabu-chan zuwendete, der sich hoffentlich weiterhin benehmen würde. Während der ganzen Zeit kam ich mir von Reita irgendwie beobachtet vor...

Irgendwann schien es allerdings dem Chihuahua zu viel zu werden und er begann sich zu schütteln, um das ihm lästige Wasser loszuwerden, sodass Ruki jetzt so richtig nass wurde.

„leehk!“, machte er leise, sprang noch einen Schritt zurück und sah geschockt auf sein nasses Zeug, das zwar eben schon nass war, aber jetzt so richtig. „Du Sau!“

Rukis Schimpfen brachte mich zum lachen, weil es einfach urkomisch war, wie er den kleinen Hund böse anstarrte, der ihn unschuldig ansah – das beherrschte dieser Hund wirklich perfekt. Jetzt galt der tödliche Blick des Kleinen mir und ich schluckte leicht. Reita konnte ich im Hintergrund grinsen sehen, aber das schien Ruki nicht zu bemerken. Schade, sonst hätte er sich vielleicht auf ihn gestürzt...

„Du hast dich mit meinem Hund verbündet!“, behauptete er und ich konnte mich vor lachen gar nicht mehr halten, sodass Ruki der Kragen platzte und er zur Badewanne ging, na ja sprang war wohl eine bessere Bezeichnung dafür. Und noch bevor ich etwas dagegen unternehmen konnte, hatte er das Wasser angestellt und dessen Strahl auf mich gerichtet, sodass mich eine kalte Ladung Wasser herzlich in Empfang nahm.

„Bwah!“, machte ich nur geschockt und nun war es Reita der lachte. Ich war mit kalten Wasser über und über, weil Ruki den Wasserstrahl auch nicht mehr von mir nahm. Auf eine kalte Dusche war ich wirklich nicht scharf. Dass wir gerade das Badezimmer unter Wasser setzten, schien niemand so richtig zu bemerken und ich machte ein paar Schritte auf Ruki zu, nahm ihm beim dritten Versuch die Duschkopf weg und richtete sie zitternd auf den vor Lachen schon japsenden Reita. Der war es nun der einen keifenden Laut von sich gab. Ja... das Wasser war wirklich eiskalt. Sein Fluchen brachte Ruki zum lachen und ich bibberte am ganzen Körper.

Als Reita sich schon nach wenigen Sekunden erhob, um mich zu fangen, machte ich einen Sprung zur Seite, in Rukis Richtung, der sich daraufhin retten wollte, weil Reita es auf mich abgesehen hatte, rutschte auf den nassen Fliesen aus und legte sich der Länge nach hin. Reita und ich hielten einen Moment lang inne und starrten Ruki an, der jammernd am Boden lag und sich nur langsam wieder aufrappelte. Jetzt war er auch klitschnass und bibberte. Das schöne Badezimmer stand unter Wasser, aber

Reita störte das wohl nicht, denn auf einmal war ich die Brause, aus der immer noch kaltes Wasser schoss los.

„Jetzt kann ich mich an dir rächen, Barbie!“, verkündete er und für einen Moment lang war mir wirklich bang, ehe ich ihn leicht anlächelte. „Uhm... du willst doch nicht, dass ich mich erkälte, oder?“

„Doch.“, meinte er gleich und es kam für mich ein wenig zu schnell, aber das sagte ich ihm nicht. Also machte ich noch ein paar Schritte zurück, bis ich die Tür im Rücken hatte. Doch noch bevor ich mich umdrehen konnte, um aus dem Raum zu fliehen, bekam ich schon die zweite Ladung eiskaltes Wasser ab und quiekte protestierend auf.

Während Reita mich folterte, ging Ruki zu Sabu und hob ihn aus dem Waschbecken raus, da der Hund mittlerweile wohl auch fror und nahm das kleine Handtuch, dass er bereitgelegt hatte, setzte den Hund auf dem Klodeckel ab und rubbelte ihm das Wasser aus dem Fell, jedenfalls so gut es ging. Ich wich schließlich dem Wasser aus und Reita ging zur Wanne und schaltete das Wasser ab, weil ihm wohl gerade aufgefallen war, was wir für eine Sauerei veranstalteten.

„Kai bringt uns um...“, murmelte ich leise, während ich meine Arme um meinen zitternden Körper legte. Und sollte er es doch nicht tun, sondern uns nur halb umbringen, würden wir morgen mit einer schönen Erkältung im Bett liegen.

„Pf. Der kann mich mal.“, war alles, was ein nasser Reita dazu sagte und Ruki schmolte leicht. „Mich bringt Kai eh nicht um, ihr habt gelitten.“

„Halt die Fresse, Gnom, schließlich hast du damit angefangen!“ Reita gefiel es wohl wirklich allem und jedem einen Spitznamen zu verpassen. „Nur wegen dir bin ich nass!“

Ich als friedlicher Mensch, wollte nicht, dass die beiden sich streiten, da Ruki bereits zu einer frechen Bemerkung ansetzen wollte, streckte ich meine Arme schlichtend aus und natürlich musste ich auf dem glatten Boden ausrutschen und mich auf meinen Hintern legen. Reita und Ruki lachten sich die Seele aus dem Leib, während ich einen Moment noch verdattert auf dem Boden saß. Zuerst überlegte ich, ob ich beleidigt sein sollte, aber das würde die beiden doch nicht interessieren, so entschloss ich mich selbst mitzulachen. Eigentlich war es ja auch irgendwie komisch, wie wir drei klitschnass im Badezimmer rumhängen, obwohl wir eigentlich nur hatten einen kleinen Chihuahua baden wollen.

Irgendwie war es ja in so etwas, wie einer Wasserschlacht geendet.

„Warum lachst du denn mit, Barbie?“, fragte Reita irgendwann grinsend und schadenfroh, aber ich zuckte nur leicht mit den Schultern, während ich immer noch ein wenig kicherte. Das war ja wohl meine Sache, über mich selbst zu lachen. Ich fand, dass man das auch mal können musste. Ich schloss meine Augen einen Moment, ehe ich zu den beiden hochsehe, beginne leicht zu lächeln. Die beiden sahen mich verdattert an und Reita legte eine Hand auf meine Stirn.

„Aber sonst geht's gut, ja?“, war seine misstrauische Frage und ich nickte leicht.

„Wir sind wieder da!“, konnte ich schließlich die Stimme von Aoi hören, dann wie die Tür zuging und Kai, Hiroto und er wohl die Einkäufe in die Küche brachten.

„Kai!“, quiekte Ruki freudig, sprang auf und rannte klatschnass aus dem Badezimmer. Schnell folgte ich ihm. „Warte, Ruki! Du bist total nass!“

Dummerweise kam ich zu spät, denn als ich die Küche betrat hatte Kai angewidert das Gesicht verzogen, weil Ruki so nass war und sich an ihn drückte.

„Ich hab dich so vermisst!“ Diese Worte allerdings stimmten ihn sofort glücklich und er legte seine Arme um den nassen Körper seines Freundes.

„Was ist denn passiert? Bist du in die Wanne gefallen?“, fragte er besorgt, weil Ruki immer noch zitterte.

„Nein, wir haben eine Wasserschlacht gemacht!“, meinte der Kleine und Kai riss entsetzt die Augen auf. „Was?“

„Uru-chan, ReiRei und ich haben eine Wasserschlacht gemacht.“ Er lächelte den anderen an, legte seinen Kopf schief. „Ihr habt doch nicht das Badezimmer unter Wasser gesetzt, oder?“

„Äh... doch.“ Kai seufzte leise. „Trocknet euch und zieht euch frische Sachen ab, sonst erkältet ihr euch und danach macht ihr das Badezimmer sauber...“

Leider kam das viel zu spät. Wir hatten alle Anweisungen von Kai so ausgeführt, doch dummerweise lagen wir zwei Tage später alle drei krank im Bett. Angestrengt versuchte Kai, den schon wieder weinerlich gewordenen Ruki zu bändigen, während Aoi sich um mich kümmerte.

Reita verwehrte jegliche Hilfe und so hatten Ruki und ich unsere Krankheit nach vier Tagen wieder einigermaßen los, während Reita noch eine Woche schniefte, ehe er meine Hilfe annahm. So wurde auch er wieder gesund. Trotzdem hatte mir die Wasserschlacht im Nachhinein Spaß gemacht...

Das nächste Mal würden wir aber sicher warmes Wasser nehmen, um erneuten Krankheiten durch kaltes Wasser vorzubeugen. Vielleicht würden Kai und Aoi dann auch mitmachen, wobei ich das momentan noch irgendwie bezweifelte...